

Ein stürmischer Abend

Sissach | Antonio Malinconico e amici



Gitarrist Antonio Malinconico (rechts) und seine beiden «amici».

Bild Jan Krattiger

«Tempesta» heisst das neue Album des Trios «Antonio Malinconico e amici». Am Freitag zeigte der Ostschweizer Gitarrist mit seinen zwei Begleitmusikern, wie vielseitig das Instrument eingesetzt werden kann.

Die Gitarre hat viele Gesichter – von fein gezupften einzelnen Tönen bis zu vollen, rhythmischen Akkorden kann ein Profi ein breites Spektrum abdecken, das von tiefen Bässen bis zu höchsten Lagen reicht. Antonio Malinconico, klassisch ausgebildeter Gitarrist aus dem Appenzel, kennt diese Vielseitigkeit genauestens und weiss sie auch einzusetzen.

Am vergangenen Freitag stellte Malinconico in der Oberen Fabrik in Sissach Eigenkompositionen von seinem neusten Werk «Tempesta» vor, zusammen mit seinen «amici» Thomas Sonderegger an der zweiten Gitarre und Martin Lorber am Akustikbass.

Als Leitmotiv diente dem Gitarristen der Sturm (italienisch «Tempesta») in all seinen Ausformungen. Stürmisch war dann bereits der Anfang des Konzerts, die beiden Gitarristen Malinconico und Sonderegger schraubten die Intensität dynamisch nach oben, mit wahnwitzig schnellen Melodiefolgen, die ineinandergriffen und so ein breites Klanggebilde aufbauten.

Geradliniger Rhythmus

Als Fundament diente Lorbers solider und abwechslungsreich gespielter akustischer Bass. «Un altro tempo» – eine andere Zeit – beschwören die drei Musiker mit einem geradlinigen Rhythmus und einer Leitmelodie, die sich hitverdächtig im Ohr festsetzte und in verschiedenen Abwandlungen durch das Stück leitete.

Die drei Musiker zeigten Spielfreude und waren bestens aufeinander abgestimmt. Mehrstimmige Passagen klangen, als sässe dem Publikum nur ein Musiker gegenüber.

Pausen wurden präzise gesetzt, und wenn die beiden Gitarren gelegentlich harmonisch auseinanderdrifteten, so blieben sie rhythmisch doch eng beieinander und ergänzten sich gegenseitig auf elegante Weise. Das ist Gitarrenhandwerk auf höchstem Niveau. Auch in den beiden Solostücken zeigte Malinconico sein grosses Talent, etwa im Stück «Carillon» (Spieldose), wo er gleichzeitig mit der linken Hand die tieferen Noten anschluss und mit der rechten eine Flageolett-Melodie darüberspielte.

Das Motiv des Sturmes diente Malinconico als Grundlage für seine Kompositionen. Das Publikum erfuhr jeweils vor einem neuen Stück in ein paar kurzen Sätzen, worum es dabei geht. So spannend diese kurzen Einführungen waren, so haben diese Brüche die Zuhörer doch immer wieder kurz auf den Boden der Realität zurückgeholt, der zuvor durch die atmosphärischen Instrumentals der drei Gitarristen leicht verlassen worden war.

Jan Krattiger

Ein virtuoses Duo

Ormingen | Konzert von «Les Papillons»

Am Sonntagmorgen organisierten die «Kulturellen Veranstaltungen Ormingen» eine Matinee mit «Les Papillons». Das Duo spielte während zwei Stunden im Zentrum Ergolz und verzauberte das Publikum mit einer unglaublichen Virtuosität und einem völlig neuen Mix aus unterschiedlichsten Musikrichtungen.

Giertz lässt seine Finger über die Tasten fliegen und gemeinsam erschaffen die beiden Künstler ihr eigenes musikalisches Meisterwerk. Mit Mimik und Gestik tragen die Beiden spielerische Duelle gegeneinander aus und zaubern mit theatralisch-humoristischen Einlagen ein Lächeln ins Gesicht der Zuschauer. Neben der Musik wird dem Publikum so auch etwas fürs Auge geboten.

«...Trois, Quatre» riefen «Les Papillons» und begannen eine musikalische Reise quer durch 300 Jahre Musikgeschichte. Das erfolgreiche Duo hat eine ganz eigene Stilrichtung entwickelt. Die beiden Musiker verbinden völlig gegensätzliche Musikrichtungen und erschaffen so ganz eigene Kreationen.

So begann das «Concert phantastique» mit «Ave Maria» von Schubert, um in den Song «The Show Must Go On» von Queen überzugehen. Die Kombinationen der Melodien sind so arrangiert, dass die völlig unterschiedlichen Stücke zu einem verschmelzen. Die Bandbreite an unterschiedlichen Melodien und Ohrwürmern, die schnell und dynamisch aufeinanderfolgen, ist beachtlich. So wurden viele berühmte klassische Künstler zitiert, wie die Beaud viele andere mehr.

Hohes Niveau

«Les Papillons» sind Vollblutmusiker. Sie beherrschen ihre Instrumente wie Meister, aber auch die Mimik und jede Geste sitzt perfekt. Giovanni Reber entlockt seiner Violine schnelle, aber auch dramatisch schöne Melodien und bewegt sich elegant um seinen Partner am Flügel. Michael

Erfolgreich

Der kleine Saal im Alters- und Pflegeheim war am Sonntag bis auf den letzten Platz besetzt. Es mussten sogar noch zusätzliche Bänke organisiert werden, um die rund 200 Gäste unterzubringen. Einer der Verantwortlichen meinte: «Wir haben mit grossem Andrang gerechnet, doch eine so grosse Besucherzahl ist Überraschend.»

Das Duo «Les Papillons» hat bereits Auftritte in der gesamten Schweiz, in Frankreich und in Deutschland hinter sich. Die beiden Künstler, die ihre Wurzeln in der Region haben, gaben am Sonntag ihr zweites Konzert auf heimischem Boden. Sie spielen bereits seit zehn Jahren und haben in diesem Jahr ihre zweite CD «Le Grand Tour» veröffentlicht.

Nach dem Finale mit der Melodie der Rockhymne «Thunderstruck» von AC/DC gab das Duo noch zwei Zugaben zum Besten. Das Publikum war restlos begeistert und dankte den Musikern für den grandiosen Morgen mit tosendem Applaus. Eine Besucherin meinte: «Man muss die beiden gesehen haben um zu wissen, was sie so faszinierend macht.»

Jakob Weber

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Gelterkinden | Bazar und 40-Jahr-Jubiläum des Altersheims

Der vergangene Samstag wies drei Schwerpunkte auf: Rückblick auf 40 Jahre Altersheim, traditioneller Bazar und Ausblick sowie die Vorstellung des Projekts «Neubau» Altersheim.

ht. Der Bazar des Altersheims Gelterkinden vermochte schon immer viel Volk anzuziehen, doch diesmal galt das Interesse zweifellos dem Neubau.

Vorgängig zur offiziellen Eröffnung wurde geladenen Gästen der Sieger des Architekturwettbewerbs «Neubau» vorgestellt. Heimleiter Heinz Frösch entbot den zahlreichen Delegationen fach- und artverwandter Kreise, der Heimkommission und dem Stiftungsrat, miteinbezogen ehemalige Stiftungsräte, einen herzlichen Willkommensgruss. Stiftungsratspräsident Peter Bieri blickte zurück auf die Stationen von der Wünschbarkeit eines Altersheims

mit Spatenstich 1971 und der Eröffnung im Juni 1973, wobei das Dorffest zugunsten des Altersheims anno 1971 ein besonderer Meilenstein war.

Architekt Angelo Tomaselli des Architekturbüros Lehner + Tomaselli AG Zuzgen erläuterte in kurzen Worten das Projekt, das als Relief mit Umgebungssituation und anhand von Plänen verständlich vorgestellt wurde.

Im Erdgeschoss sind ebenerdig sämtliche öffentliche Funktionen vereint. Die Wohnräume in den vier Stockwerken sind identisch organisiert, wobei die Aufenthaltsnischen trotz der Grösse auf kurzen Wegen erreicht werden können. Für Angestellte werden Attikawohnungen erstellt, denn auch sie sollen sich wohlfühlen können, betonte Tomaselli. Der je nach Bedarf zu realisierende Erweiterungsbau käme, nach dessen Abbruch, an die Stelle des heutigen APH zu stehen.

So gab man sich erst einmal der Vorfriede auf das einleuchtende Projekt «Neubau» hin, ehe man sich der Bazarstrasse zuwandte.

Rundgang Bazar

Wiederum war von den Gruppenleiterinnen und Bewohnern emsig gearbeitet und dabei manche neue Idee umgesetzt und verwirklicht worden. Exakt gearbeitete Stricksachen, von munzig kleinen Buschfinkli bis kunstvollen Capes und jede Menge Herrensocken, gabs alles. Mit den verschiedensten Motiven bedruckte Schürzen, Sets und Taschen jeglichen Formats lockten zum Kauf, den man denn auch gleich in geräumigen «Einkaufskörben» (Kunststoff mit durchgezogenen Bändern), zu Bauernbrot und Gutzi verstauen konnte.

Hunger und Durst stillte man in der grossen Cafeteria, begleitet von abwechslungsreichen, wohlklingenden Weisen der Oberbaselbieter Ländlerkapelle.



Die Vollblutmusiker «Les Papillons»: Michael Giertz (vorne) und Giovanni Reber.

Bild Jakob Weber